



*Aus Lichtenberg.
Von der Kasse in die Politik.*

Philipp Ahrens

*Bewerbung um einen
Listenplatz*

**Schutz für
Umwelt, Tiere
und Menschen.**



Politisches

Mitglied der BVV-Fraktion
Lichtenberg und Fraktionsvorsitz
seit 2021

Direktkandidat im Wahlkreis 4
in Lichtenberg

Kreisvorsitz
2016 bis 2021

LDK-Delegation
2025 und 2026

Ausschüsse und Gremien der BVV

Ausschuss für Haushalt und Personal

Ausschuss für Klima-, Umwelt-,
Natur- und Tierschutz sowie
Grünflächen

Ausschuss für Kultur und
Weiterbildung

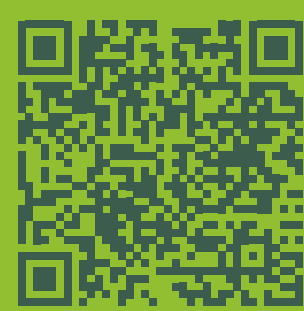
Ausschuss für Eingaben, Beschwerden
und Bürger:innendienste

Beirat für Naturschutz und
Landschaftspflege

Begleitgremium Bürgerhaushalt

Spielplatzkommission

**Du findest mich auf
Signal und Instagram.**



Oder schreib mir eine E-Mail:
philipp.ahrens@gruene-lichtenberg.de

Liebe Freund:innen,



Berlin lässt sich Zukunft nicht verbieten und genau deswegen wird diese Koalition im September abgewählt. Mit fatalen Kürzungen im Haushalt setzen CDU und SPD die Grundlagen unserer Zukunft aufs Spiel: sauberes Wasser, saubere Luft und die Vielfalt der Arten in unseren Wäldern, Parks, Kleingewässern und auf unseren Brachen.

Während der Senat glaubt, den Natur- und Artenschutz schreddern zu müssen, um endlich schneller bauen zu können, haben wir im Bezirksamt Lichtenberg eine neue Stelle für Artenschutz am Bau etablieren können. Bei Modernisierungen an Gebäuden und auch beim Neubau müssen Lebensräume für Mauersegler und Zwergfledermaus mitgedacht werden. Neubau wird nicht durch die Existenz von Artenschutz verzögert, sondern weil Bauherr:innen Artenschutz nicht von Anfang an berücksichtigen. Dass beim Artenschutz so viel Verantwortung bei denen liegt, die einen Bau verantworten, führt dazu, dass die zuständigen Naturschutzbehörden viele artenschutzrechtliche Verstöße gar nicht mitbekommen. Um den Artenschutz durch bessere Kontrollen zu stärken, brauchen die Naturschutzämter mehr Personal. Ich will im Abgeordnetenhaus dazu beitragen die Artenvielfalt zu erhalten, weil wir Menschen davon profitieren.

Nicht nur an Gebäuden sind Arten unter Druck: Brachen und Grünflächen verschwinden für den Neubau, Parks werden durch das starke Bevölkerungswachstum immer intensiver genutzt und deswegen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen unattraktiver. Der Griff nach unserer Stadtnatur macht nur vor Schutzgebieten noch halt. Ich will aber keine Stadt, in der Natur in Schutzgebiete



Gewässeraufwertung mit dem Wassernetz Berlin in der Rummelsburger Bucht



Wiedervernässung Hohenschönhauser See



Pflegeeinsatz Binnendüne Karlshorst



Natur-Spaziergang im Kaskelkiez



Austausch zum Schutz grüner Innenhöfe

Aus der BVV Lichtenberg



Insektenfreundlicher Balkenmäher für den NABU.



Mehr Geld für die Pflege von Kleingewässern.



Entsiegelung: Teilnahme am Wettbewerb „Abpflastern“

verdrängt wird. Sie gehört mitten in die Stadt, in unsere Kieze.

Damit Parks und Bäume besser gepflegt werden können, möchte ich im Abgeordnetenhaus daran mitwirken, die Finanzierung der Grünflächenpflege neu aufzustellen. Momentan reichen die Zuweisungen an die Bezirke hinten und vorne nicht und die Bezirke befinden sich in einem ruinösen Wettbewerb darum, wer die Pflege noch günstiger erledigt – mit fatalen Folgen für die Natur, aber auch die Lebensqualität von uns allen. Während der Senat über eine Leitlinie steuert, dass ausreichend Geld in Straßen und Asphalt investiert wird, bleibt diese Steuerung bei den Grünflächen bisher aus. Die Folge: das Geld kommt nicht bei den Grünflächen an. Parks werden ungepflegter, die attraktive Bepflanzung leidet, Müll nimmt zu, Spiel- und Sportgeräte können nicht repariert werden. Das trifft alle Menschen, aber vor allem die, die auf öffentliches Grün angewiesen sind, weil sie keinen privaten Garten haben oder weil sie in kleinen Wohnungen leben, ohne Balkon. Für mich ist eine solide Finanzierung unserer Grünflächen daher auch eine soziale Frage.

Ich bin Arbeiterkind und komme aus der Gegend der Autostadt Wolfsburg. Geld war die meiste Zeit meiner Kindheit und Jugend ein Thema: In den Urlaub sind wir nicht selbstverständlich gefahren und wenn, dann dorthin, wo wir jemanden kannten. Marken-Klamotten gab es, wenn jemand im Dorf sie aussortiert hatte. Dass ich trotzdem nicht in Armut aufgewachsen bin, habe ich starken Gewerkschaften zu verdanken, die bei Volkswagen immer für gute Löhne gekämpft haben.

Ich möchte nicht, dass Menschen Glück haben müssen, um nicht von Armut betroffen zu sein. Ich möchte es allen Menschen leichter machen, die damit kämpfen, dass



Persönliches

geföhlt verheiratet, eigentlich verlebenspartnert

seit 2004 vegan kochen und backen, gerne für mehr als zwei

Samstag übern Markt, Sonntag Kaffee mit Freund:innen

schräge Geschichten, egal ob als Film, Serie, Buch, Hörspiel oder Theaterstück

meine Wohnung in einen Urwald verwandeln, mit Monstera und Bananen

Tiere streicheln

Quatsch mit meinem Mann machen

Lakritze essen, gerne salzig (ich weiß, das polarisiert!)

Sommer in Dänemark, Schweden oder Norwegen

„Probably being in politics is the worst place for me to be.“

– Jacina Ardern
ehemalige neuseeländische
Ministerpräsidentin



philippahrens.berlin



Spende für das Tierheim Berlin



Eröffnung Bienen-Lehrgarten



Eröffnung Katzen-Krankenhaus im Tierheim Berlin



Sommerfest Gartenarbeitsschule Karlshorst



immer mehr von ihrem Leben unerschwinglich geworden ist – die Miete, das Bahnticket, das Essen. Der Schwarz-Rote Senat setzt steigenden Mieten nichts entgegen und verdreifacht den Preis für das Sozialticket. Ich will, dass wir Schwarz-Rot im September ablösen und ich will daran mitwirken, dass wir – trotz schwieriger Haushaltslage – eine Politik machen, die Mensch und Natur wieder in den Mittelpunkt rückt.

Aufgewachsen in Niedersachsen war ich früh mit den Auswirkungen industrieller Landwirtschaft konfrontiert: Nitrat im Wasser, kaputte Böden und vor allem enormes Tierleid. Das hat mich früh politisiert und mich für Tierschutz und Tierrechte sensibilisiert. In Berlin geht es bei Tierschutz weniger um industrielle Tierhaltung, aber Tierschutz ist auch hier ein Thema, das mir wichtig ist. Illegaler Welpenhandel, Tierversuche, Straßenkatzen, stigmatisierte Hunderassen, Tiere im Zirkus, Stadtauben – all diese Themen beschäftigen Tierschützer:innen in Berlin. In meinem Bezirk Lichtenberg befindet sich das Tierheim Berlin, deswegen habe ich eine besondere Verbindung zum Tierschutzverein für Berlin. An der Rummelsburger Bucht entsteht aktuell ein neues Aquarium als Tourist:innenattraktion. Gerade Aquarien bedeuten oft Leid und Tod für Fische. Geplant sind hier nicht nur Becken für kleinere Fische, sondern auch für große Haie. Das Bundestierschutzgesetz verbietet solche Haltungen nicht, aber es gilt, dem Betreiber in den kommenden Jahren ganz genau auf die Finger zu schauen und jeden Missstand in die Öffentlichkeit zu bringen.

Ich bitte euch um euer Vertrauen, um in den nächsten fünf Jahren für die Berliner Natur, unsere Parks, die Tiere unserer Stadt und nicht zuletzt für die Menschen zu kämpfen, die ihr Leben mit wenig Geld bestreiten müssen und immer mehr unter Druck geraten. Geben wir ihnen endlich wieder Luft zum Atmen, wortwörtlich und im übertragenden Sinne.